

SPEZIAL AUSGABE - Social Polis

Stadtpolitik, soziale Kohäsion und Solidar- und Sozialwirtschaft

Editorial

Zur Zeit der Globalisierung und der Finanz- und Wirtschaftskrise, ist die soziale Kohäsion besonders in den Siedlungen gefährdet, die einer Beschleunigung struktureller Änderungen ausgesetzt sind, durch Faktoren wie: eine zunehmende und vielfältige Migration, eine Zunahme des Dienstleistungssektors und eine Prekarität des Arbeitsmarktes, Schwierigkeiten bei der Wohnungsbeschaffung, in einem Kontext eines flüchtigen internationalen Immobilienmarktes, einer ungleichen Mobilität der Einwohner durch einen mangelnden und ungeeigneten öffentlichen Transport, einer erhöhten Empfindlichkeit gegenüber der städtischen Verpestungen, und der Degradierung des Lebensraumes, der Isolierung und der Solidaritäten in der Stadt,

in einem Kontext einer alternden Stadtbevölkerung und Zunahme der Monoparentalen - Familien, usw.

Die EU-Länder haben eine ganze Reihe Unterstützungspolitiken zugunsten der sozialen Kohäsion entwickelt, jedoch gibt es erhebliche Unterschiede von einem Land zum anderen bezüglich der Anerkennung der Fähigkeit der Bewohner, kollektiv zu agieren, demokratisch am Zustandekommen der öffentlichen Politiken teilzunehmen, gemeinsam Tätigkeiten und Arbeitsstellen zu gründen, um den städtischen Lebensraum zu verbessern. Die soziale Kohäsion ist, nicht nur, eine Frage von Umverteilung des Reichtums. Die aktuelle Krise, ist, vor allem, eine systematische Krise unserer wirtschaftlichen Programme und Denkweisen. Während

des internationalen Forums Globalisierung, der vom 22. bis zum 25. April in Luxemburg stattfand, haben mehr als 700 Vertreter der Solidarwirtschaft bewiesen, dass eine andere Wirtschaft existiert. die Innovationen der Solidar- und Sozialökonomie. Diese bewirken soziale Kohäsion, und erhoffen jetzt eine gerechte adäquate Anerkennung in Sachen öffentlicher Unterstützungspolitiken, vor allem für die wissenschaftliche Forschung zur Verstärkung des theoretischen Ansatzes der Solidar- und Sozialökonomie, als dritten wirtschaftlichen Pfeiler, methodologischer Instrumente passender Indikatoren, um auf diese Weise die soziale Kohäsion in den Mittelpunkt der europäischen Tagesordnung zu stellen.

Eric Lavillunière
Direktionsbeauftragter INEES

Unsere Arbeitspfeiler

Wenn man die Definition der sozialen Kohäsion als bedeutendes Konzept der sozialen Bindung betrachtet, kann man mit Emile Durkheim, behaupten, dass die soziale Kohäsion «den Zustand einer gut funktionierenden Gesellschaft darstellt, wo sich die Solidarität zwischen den Individuen und durch das kollektive Bewusstsein äußert». Dieses Konzept, wird, seit den 1980er Jahren auf europäischer Stufe verwendet, was die strukturellen Fonds betrifft, und gehört seit dem Jahr 2000 zu den Zielsetzungen von Lisabon für den Zeitraum 2000-2010. Der Europäische Rat verfügt auch über eine Strategie sozialer Kohärenz und eine Leitung der sozialen Kohärenz. Dementsprechend garantiert er also die Bindung zwischen den Völkern und hat die Fähigkeit das Allgemeinwohl zu gewährleisten, indem er durch die gemeinsame Verantwortung der Akteure etwaige Disparitäten ausschließt. (für den europäischen Rat).

Im Rahmen des europäischen Projektes «Social Polis» hat sich unsere Arbeitsgruppe als Ziel gesetzt, den Platz und die Rolle der sozialen und ökonomischen Innovationen in Frankreich und in Europa zu verstehen, die unter der Benennung Solidar- und Sozialökonomie fungieren und in der sozialen Kohärenz der Städte vorhanden sind. Um dieses Ziel zu erreichen, hat

unser Workshop vier große Überlegungsblöcke in Form einer Fragestellung festgesetzt:

1. Welche sind die lokalen Initiativen und Dynamiken der Solidar- und Sozialökonomie, die im städtischen Milieu am relevantesten sind? Welche sind die Charakteristika und unter welchen Bedingungen bewirken sie Veränderungen?
2. Als dritten wirtschaftlichen Pfeiler zwischen öffentlicher und privater Wirtschaft betrachtet, welches Vision der soziale Kohäsion spiegelt die Solidarwirtschaft wieder, Welche sind die Mehrwerte der Solidar- und Sozialökonomie und ihre soziale Nützlichkeit für die Stadtbewohner? Wie soll man die Auswirkung dieser Initiativen auf die städtische soziale Kohärenz bewerten? Mittels welcher Indikatoren des gesellschaftlichen Fortschrittes?
3. Welche Rolle spielt Solidar- und Sozialökonomie beim Mitbau der öffentlichen städtischen Politiken, die in der Lage sind den Anforderungen der sozialen Kohärenz in den Städten entsprechen?

Durch das Prisma der Solidar- und Sozialökonomie, muss man sich fragen, **welches die Quelle der sozialen Kohärenz ist**, in diesen drei Dimensionen von Solidarität zwischen Individuen, vom kollektiven Bewusstsein, geteilt durch Zugehörigkeit an eine Gemeinschaft und Gefühle des Wohlbefindens.

Wir illustrieren: Gute Praktiken: Die Solidar- und Sozial- ökonomie als Beitrag zur sozialen Kohärenz!

Eine der Strategien zur Erzeugung sozialer Kohärenz, die von der EU wie von einigen Regierungen auf nationaler und lokaler Ebene entwickelt wurde, war die Unterstützung lokaler Initiativen in den Stadtvierteln, und zwar vorwiegend in den benachteiligten, armen Stadtvierteln.

Es mangelt nicht an Beispielen von guten Praktiken! Es gibt sie in unserer Nähe, diese **andere Initiativen**, die man **Initiative der Solidar- und Sozialökonomie** nennt, die zahlreichen unterliegenden Gründe der heutigen Instabilität bekämpfen, Arbeitslosigkeit, Umweltzerstörung... Der 4. Forum zur Globalisierung der Solidarität Lux'09 (vgl. www.lux09.lu) bezeugt dies.

Nehmen wir beispielsweise in Frankreich, die sogenannten **„Régies de quartiers“**, die laut Vincent Ricolleau vom Comité National de Liaison der **„Régies de Quartiers“**, (CNLRQ) Nationale Instanz zur Regelung der Regies in den Stadtvierteln, nicht nur städtische Dienstleistungen ausüben, die Arbeitsstellen in den Volksstadtvierteln schaffen und, die den Bedürfnissen und dem Wohlbefinden der Bewohner entsprechen. Die Verstärkung der sozialen Bindung und den Zugang zur Staatsbürgerschaft sind auch wesentliche Bestandteile des Projektes einer **„Régie de quartier“**.

Die soziale Kohärenz ist nicht ergänzend, sondern wirklich Quelle der wirtschaftlichen Entwicklung eines Territoriums. Sie bringt die Verstärkung der Unternehmungslust der Bewohner in ihrem Wohnbezirk mit sich. Die Beteiligung am Aufbau der sozioökonomischen Tätigkeiten zwischen gewählten Abgeordneten, aber auch den Bewohnern, technischen Diensten, steht im Mittelpunkt der mehrfach, der multi-partenarialen Governance einer **„Regie de quartier“**.

Für Didier Testelin (CNLRQ) sind die lokalen Initiativen hier wegweisend für eine städtische Gouvernance-form, die in der Lage ist, die Gesamtheit der Akteure eines Territoriums um ein gemeinsames Projekt zu versammeln.

Seit 20 Jahren agiert OPE aus Luxemburg, in der Hälfte der 116 Gemeinden des Landes in der lokalen Entwicklung mit der Schaffung von ca. 850 Arbeitsplätze um Güter und Dienstleistungen, anders zu organisieren, und zu produzieren um unbefriedigten Bedürfnissen Rechnung zu tragen, die weder von der öffentlichen, noch von der privaten Wirtschaft berücksichtigt werden.

Die soziale Kohäsion äußert sich, nicht nur durch die berufliche Wiedereingliederung oder den sozialen Nutzen der angebotenen lokalen Serviceleistungen, die in unterschiedlichen Bereichen angeboten werden, wie beispielweise der Kultur, der Umwelt, der Nachbarschaftsdienste oder des Tourismus, sondern auch durch die Mobilisierung eines Netzwerkes von 400 Freiwilligen. Diese territoriale Gouvernance, die Benutzer, gewählte Volksvertreter aus den Gemeinden und Freiwillige impliziert für die Schaffung sozioökonomischer Aktivitäten ist Kernstück der Solidarwirtschaft, die als dritter wirtschaftlicher Pfeiler definiert wird, neben der öffentlichen und privaten Wirtschaft. Der Zusammenschluss der Kompetenzen und der Erfahrungsaustausch mit dem Ziel, der Gesellschaft zu dienen, unterstreichen die gegenseitige Abhängigkeit und die Komplementarität zwischen Einwohnern und Gemeinde. Dieses Verständnis begünstigt das Zusammenleben und die soziale Kohäsion.

Die territoriale Verankerung bedeutet nicht Begrenzung auf lokaler Ebene. Ein anspruchsvolles Kooperationsprojekt, in der Branche biologischer Baumwolle, zwischen Unternehmen der Textilindustrie und Gruppierungen von Verbrauchern aus der Gegend der Bretagne und mehr als 3000 Baumwolle-Produzenten aus West-Afrika, hebt hervor, wie die internationale Solidarität, die soziale Ko-

häsion zwischen den Akteuren eines Territoriums, verstärken kann.

Die brasilianische Erfahrung der Universität von Recife (Brasilien), zeigt uns am Beispiel der Inkubatoren, dass, die territorialen Akteure in ständigem Austausch kollektiv eine wirkliche Forschungsagenda für eine Entwicklungspolitik der sozialen Innovation erstellen, welche durch die öffentliche Hand unterstützt wird

Durch Initiativen aus dem Fairen Handel, ethischen Finanzen, Nachbarschaftsdienste, kulturelle Projekte, solidarischen Tourismus, kurze Netzwerke zwischen Produzenten/ Verbrauchern, solidarische Unternehmen, und andere Erfahrungen, hat die Solidar- und Sozialökonomie ihre Anwesenheit in zahlreichen unterschiedlichen Bereichen bewiesen, und bestätigt somit die Tatsache dass es in seinem sozialen Umfeld durchaus eine andere Form gibt langfristig anders zu produzieren, zu verteilen, zu konsumieren, zu sparen, mit mehr Fairness, demokratischer, und verantwortungsbewusster.

Diese neuen Initiativen verbessern das Leben in den Städten und Siedlungen, insofern sie die Bedürfnisse in Betracht ziehen, die kollektiv definiert werden, in öffentlichen Räumen, wo die Verbraucher-Akteure an ihrer Definition teilnehmen, im Rahmen einer kollektiven Experimentierung. Anders gesagt, ihr Ziel ist es, an der Verstärkung der sozialen Kohärenz teilzunehmen durch ökonomische Tätigkeiten, die die Solidarität in dem Mittelpunkt ihres Wirkens stellen. Sie sind also zugleich Begründer neuer sozialer Bindungen, neuer institutionellen Praktiken, und neuer Verhältnisse zwischen Wirtschaft und Arbeit:

Sie versuchen alle, die **Solidarität und Innovation** in den Mittelpunkt des Projektes zu stellen und verweigern den Status quo!

Die verschiedenen Formen von Ausgrenzung, die durch die neoliberale Globalisierung ausgelöst wurden, haben es der Solidar- und Sozialökonomie ermöglicht, sich in den verschiedenen Formen zu entwickeln.



ABER..... Wir debattieren Unsere Überlegungen

Die vergangenen Jahre haben zum Bewusstsein geführt, dass eine ökonomische Entwicklung nur möglich ist auf Kosten der starken sozialen Kohärenz, einer wesentlichen Bedingung für die demokratische Sicherheit, die dauerhafte Entwicklung, aber auch das Wohlbefinden unserer Gesellschaften. Während der Begegnung, die im Januar 2009, im Rahmen des sozialen, europäischen Projektes „ Social Polis“, in Paris organisiert wurde, unterstrich Eric Lavillunière (INEES), dass es, in diesen weltweiten Krisenzeiten, Zeit wäre, alle gesellschaftlichen und ökonomischen Systeme in Frage zu stellen, die das Wirtschaftliche vom Sozialen trennen. Solange die soziale Kohärenz der wirtschaftlichen Entwicklung untergeordnet bleibt und nur im Rahmen der Umverteilung konzipiert wird, wird die Gesellschaft am Rand bleiben. Die solidarische Wirtschaft ist keine Wirtschaft, die kostet, sie produziert Reichtum, der den meisten Menschen nützt. Aber um diese Hypothese zu überprüfen, braucht man konkrete Ergebnisse. In der Tat, hat die Solidarökonomie an Lesbarkeit und Sichtbarkeit zugenommen, sie hat in allen Kontinenten Fortschritte gemacht. Damit hat sie ganz klar ihre Fähigkeit zur Organisation von Gemeinschaften bewiesen um territoriale Probleme zu bewältigen. Jedoch gibt es erhebliche Unterschiede von einem Land zum anderen bezüglich der Anerkennung der Fähigkeit der Bewohner, kollektiv zu agieren, demokratisch am Zustandekommen der öffentlichen Politiken teilzunehmen, gemeinsam Tätigkeiten und Arbeitsstellen zu gründen, um den städtischen Lebensraum zu verbessern.

Die städtischen Politiken betrachten die Bürgerinitiativen zu oft als soziale Tätigkeit und nicht als ein Instrument lokaler wirtschaftlicher Entwicklung, das in der Lage ist, unbefriedigten Bedürfnissen gerecht zu werden sowie Armut und Ausgrenzung zu bekämpfen. Werden diese lokalen Initiativen, lediglich als Mittel sozialer Ergänzung für die berufliche Wiedereingliederung der Ärmsten betrachtet, besteht das Risiko, wieder in eine philanthropische Auffassung der Solidarität zurückzufallen. Was uns, laut Jean-Louis Laville, wohl dazu führt, eine neue Annäherung der Solidarität und auch der sozialen Kohärenz zu definieren. Luigi Martignetti (vom europäischen Netz der Städte der Sozialökonomie) bejaht die Äußerungen. Er hebt hervor, dass die soziale Kohärenz ein sicherer Wert zur Befestigung der Europäischen Union, indem sie Werte erstellt für ein gemeinsames unternehmen. Sich auf Sozialökonomie als werbestiftend zu stützen (Kooperation, Demokratie, Solidarität), ist eine Sicht, die man in allen Mitgliederstaaten der Europäischen Union teilen kann, die die einzige Dimension der Herstellung von Gütern und Dienstleistungen auf den Territorien überragt.

Für Jean-Philippe Magnen, gewählter Volksvertreter der Stadt Nantes, ermöglichen diese solidarischen Initiativen, das Territorium anders zu begreifen, als durch die Zahl von Arbeitsstellen,

Arbeitslosen, Firmen. Nun, besteht die Zielsetzung darin, sich von der Logik der Arbeitsintegration zu distanzieren, in die die Sozialökonomie ungerechterweise eingeordnet wird, und ihr eine andere Dimension zu verleihen. Sozial- und Solidarökonomie ist eine Herangehensweise, die alle Bereiche integrieren kann. Beispiele von guten Praktiken beweisen dies.

Für Romain Bivier (OPE), besteht der Solidar- und Sozialwirtschaft darin, das Wohlbefinden der Bewohner zu verbessern. Demzufolge muss man unbedingt, die Gouvernance-formen in den Territorien neu konzipieren, um es einem jeden Individuum zu ermöglichen, ein ganzheitliches Mitglied der Gemeinschaft zu sein, in der er lebt. In der aktuellen Krisensituation, ermöglicht die Solidar- und Sozialökonomie, die öffentliche Debatte zu erneuern und besonders, die Bürger zu implizieren. Sie ist ein Weg der sozialen Veränderung, in Richtung einer anderen Gesellschaft.

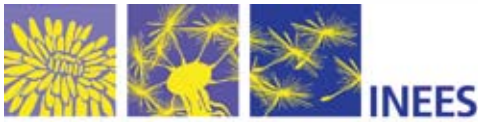
Annie Berger, Volksvertreterin der Stadt Caen, unterstützte diese Aussage, und unterstrich, die Notwendigkeit der Implikation aller politischen Volksvertreter vor allem der Verantwortlichen der wirtschaftlichen Entwicklung, in die Erstellung der Unterstützungspolitik zugunsten der sozialökonomischen Initiativen, um die Entwicklung der Städte ausgehend von einer Politik der sozialen Kohäsion. zu überlegen

Diese interdisziplinäre Betrachtungsweise der Stadtentwicklung verlangt die Überschreitung der bloßen sozialen Erprobung und die Unterstützung einiger gelungener und symbolischer Initiativen

Mehrere Sprecher aus ganz Europa, debattieren über die Verträglichkeit zwischen den liberalen europäischen und nationalen Politiken und der zunehmenden Konkurrenz der sozialen Dienstleistungen unter Berücksichtigung mit dem der sozialen Kohärenz. In der Tat, hat der Einsatz der Gewerkschaften und der Zivilgesellschaft für die drei europäischen Direktiven in Bezug auf Dienstleistungen, Staatshilfen und öffentliche Märkte mehrere Handlungsräume im europäischen Recht eröffnet. Aber, Tatsache bleibt, dass die nationalen und lokalen Regierungen, diese legalen Möglichkeiten kaum profitieren. Sie neigen eher zum Gegenteil und fördern die Konkurrenz zwischen öffentlichen, privaten und non-profit Dienstleistungsanbietern manchmal aus Furcht, juristisch von einer europäischen Jurisprudenz, die sie kaum kennen, aber oft aus eigener politischen Initiative heraus.. Es besteht übrigens, immer noch Widerstand bei den Volksvertretern sich einzugestehen, dass die Bürgerinitiativen und die Vereine der Stadtvierteln, einen Teil des lokalen allgemeinen Interesse definieren und tragen können.

Was zu der Schlussfolgerung von Jean-Louis Laville führt, zu behaupten „man wird die städtische, soziale Kohärenz eher garantieren (oder gewährleisten) können durch die Fähigkeit unserer Netzwerke, eine geteilte und ko-finanzierte bürgerliche Antwort zu erstellen als in die Entwicklung sozialer Unternehmen auf dem Markt“.





Wir haben Vorschläge Empfehlungen und Prioritäten

Die soziale Kohäsion ist nicht abhängig vom Wachstum. Sie produziert dauerhaften Reichtum. Es gibt keine soziale Kohärenz, keine kollektive Intelligenz, ohne Demokratie. Die Demokratie übt sich im Alltag, in unseren Lebensräumen aus. Die 2. internationale Begegnung zur Globalisierung der Solidarität (in Quebec, im Oktober 2001) hat folgende Definition vorausgesetzt „Die Solidar- und Sozialökonomie bezeichnet eine Gesamtheit von wirtschaftlichen Initiativen mit sozialer Finalität, die dazu beitragen eine neue Lebens- und Denkweise für die Wirtschaft aufzubauen, durch mehr als zehntausend Projekte in den Nord- und Südstaaten. Sie stellt die menschliche Person ins Zentrum der ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklung. Die Solidarität im wirtschaftlichen Sinn, beruht gleichfalls auf einem ökonomischen, politischen und sozialen Projekt, das eine neue Weise, Politik zu betreiben, mit sich bringt und menschliche Beziehungen, auf der Basis des Konsens und des bürgerlichen Agierens schafft.“

Von dieser Definition her, begreift man ziemlich gut, wie Solidar- und Sozialökonomie zur städtischen, sozialen Kohäsion beiträgt. Sie spielt mindestens eine dreifache Rolle, in ihrer Fähigkeit, an der sozialen Kohäsion, in den Städten, beizutragen:

1. Die Verstärkung der Solidarität zwischen den Individuen
2. Die Verbreitung des Empfindens des Wohlbefindens
3. Das Zustandekommen eines kollektiven Bewusstseins, geteilt durch die Zugehörigkeit an eine Gemeinschaft.

Aber, jenseits dieser Tatsache, bleibt man ziemlich ratlos, um die wissenschaftlichen, reale Zusammenhänge zwischen den beiden zu definieren. Ohne diese Bewertung, ist es auch schwierig, wirkungsvolle öffentliche Politiken zu definieren, und ihre Auswirkungen zu messen. Die lokalen, gesellschaftlichen und ökonomischen Initiativen, die wir unter dem Konzept „Solidar- und Sozialökonomie“ klassifizieren können, sind schlecht und wenig bekannt, und werden bestenfalls, einer reduzierten Sicht von „sozialem Ersatz“ betrachtet. Aber es ist derzeit unmöglich, über diese empirischen Betrachtungen hinauszugehen, da die Solidar- und Sozialökonomie, immer noch nicht als dritter wirtschaftli-

cher Pfeiler anerkannt wird zwischen privater und öffentlicher Wirtschaft, in einem multiplen Wirtschaftssystem, in dem öffentlichen, privaten und freiwillige Beiträge zusammengehören.

Mit 15 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BSP) und 9 bis 25% des BIP in den Ländern der OECD, spielen die öffentlichen Märkte eine wichtige Rolle, auf dem wirtschaftlichen Markt. Die öffentlichen Aufträge die, die Integration nachhaltiger der Kriterien fördern, sind ein äußerst wichtige Hebel, (der wird aber noch zu wenig benutzt) für die gelungene Entwicklung eines Marktes von dauerhaften Produkten und Dienstleistungen. Um den Mehrwert der Solidar- und Sozialökonomie bewerten zu können, mangelt es an angemessenen Indikatoren. In der Tat sind die traditionellen Messinstrumente und Indikatoren, ungeeignet für die Definition der öffentlichen Politiken zugunsten der Entwicklung der Solidar- und Sozialökonomie, als dritten Pfeiler. Der gesellschaftliche Fortschritt kann sich nur in einem lokalen Kontext messen lassen, wo die Partizipation am meisten zu zutreffen scheint. Schließlich, müssen wir einen ganz neuen gesellschaftlichen und ökonomischen Paradigma betrachten, und über das gemeinsame und geteilte Zustandekommen von neuen Indikatoren des gesellschaftlichen Fortschrittes nachdenken. Wir fördern und verlangen das **Zustandekommen und die Anerkennung eines wirklichen, theoretischen, wissenschaftlichen Apparats der Solidar- und Sozialökonomie.** Dies bedingt eine neue Annäherung der Forschung, die alle beteiligten Bereiche der Universität bis zu den Bürgern in einem geteilten Prozess von Mobilisierung kollektiver Intelligenz. assoziiert.

Dafür müssen wir:

- Uns von einer strikten statistischen Währungsdefinition der sozialen Kohärenz entfernen und das Nötige tun, um sie zu entwickeln (als Fortsetzung der Arbeiten von Amartya Sen);
- Solidar- und Sozialökonomie als dritten wirtschaftlichen Pfeiler anerkennen, und einen rechtlichen Rahmen schaffen, der mit diesem Bereich übereinstimmt, und der das Schaffen von hervorragenden Aktivitäten und Arbeitsstellen ermöglicht, die sich gesellschaftlich als nützlich erwiesen, eine solidarische und gerechte Teilung zwischen den Territorien, den Bevölkerungen und den Generationen;
- Über eine Wirtschaft nachdenken, die aus kollektiven Initiativen besteht, die

territorial integriert sind

- Öffentliche Politiken zustande bringen, um ökonomische Formen und Logiken im Dienste der Territorien und der Bevölkerungen zu unterstützen;
- Den Blick auf Reichtum und seine Evaluierung ändern, durch das Erstellen von Indikatoren der Lebensqualität, die geteilt und verhandelt wurden;
- Anders rechnen: in dem man besser, den Beitrag der Solidar- und Sozialökonomie am nationalen Reichtum evaluiert;
- Die Führungsarten der Gouvernance neu überdenken;
- Die Bemühungen um Erziehung und Ausbildung fördern, damit die öffentlichen Behörden den Zweck begreifen und davon überzeugt sind, innovative Veränderungen, im Rahmen der öffentlichen Vereinbarung anzunehmen;
- Schließlich, die Integration von nachhaltigen Kriterien in den öffentlichen Aufträgen vorschlagen, um verantwortliche Territorien zu fördern.

Trotzdem, befreit uns die Unterstützung der Öffentlichkeit, nicht von unserer Verantwortung zu agieren, um einen glaubhaften Gesprächspartner, in der öffentlichen Debatte zu werden.

Indem wir die Krise als eine Gelegenheit betrachten, die uns die Chance gibt, zugunsten der Solidar- und Sozialökonomie als dritten Pfeiler zu agieren, und einige unserer Überzeugungen ins Praktische umzusetzen, engagieren wir uns:

- Auf lokaler Ebene zu arbeiten und lokale Lösungen zu finden für die bestehenden Problemen unserer Gemeinschaften, ohne uns durch die negativen Seiten der Globalisierung bremsen zu lassen;
- Den Frauen und Männern Vertrauen schenken, um die Zukunft der jetzigen und kommenden Generationen konkret vorzubereiten, ohne zu warten, dass die Institutionen ihnen kurzfristig durchdachte Lösungen aufdrängen;
- Das kulturelle und gesellschaftliche Kapital zu gebrauchen, über das wir verfügen, nicht um es behutsam zu bewahren, sondern, um es zu teilen, zu bereichern und zu verwandeln;
- Selbst, die Akteure der Veränderung zu werden.

«In Solidar- und Sozialwirtschaft für die städtische, soziale Kohärenz zu investieren, bedeutet, im Sinne des kollektiven Interesses zu agieren! Wagen wir es, zu träumen! Lasst uns aufbauen!»